

Lady Snowblood

Geschrieben von Kazuo Koike, gezeichnet von Kazuo Kamimura

Yuki Kashima will Rache. Dabei geht sie über Leichen.

Die Meiji-Dynastie, Japan befindet sich im Umbruch und wird moderner. Da passiert es – Yukis Mutter muss mit ansehen, wie ihr Ehemann und ihr kleiner Sohn vor ihren Augen aus Habgier brutal ermordet werden, während man sie selbst mehrfach vergewaltigt.

Verständlicherweise will Yukis Mutter sich rächen und ermordet einen ihrer Peiniger. Aber auf der Jagd nach den anderen Übeltätern wird sie erwischt und zu lebenslanger Haft verurteilt.

Allerdings lässt sich der Hass nicht einfach abstellen und so gibt sie sich den Wächtern hin, die ihr ein Kind zeugen – Yuki. Bei der Geburt stirbt sie und ihre Tochter wird von einer entlassenen Mitgefangenen aufgezogen und trainiert. Sie wird ein Instrument der Rache. Sie wird **Lady Snowblood**.

Keine leichte Kost für sanfte Gemüter und definitiv nichts für Zartbeseitete, denn die Hauptfigur ist grausam, gnadenlos und tödlich. Sie reist durch das Land, um die letzten drei Verbrecher – zwei Männer und eine Frau – zur Strecke zu bringen und verdient sich ihren Lebensunterhalt mit weiteren Auftragsmorden.

Doch **Lady Snowblood**, *Shurayukihime*, ist nicht einfach eine tumbe Metzorgie ohne Sinn und Verstand, denn die Protagonistin ist auch clever und genau auf diese Cleverness muss sie sich oftmals verlassen, um sich ihren nächsten Opfern erfolgreich nähern zu können und sie leise und präzise zur Strecke zu bringen, denn letztendlich ist sie immer noch eine Frau und den Männern kräftemäßig unterlegen – ein Manko, welches sie jedoch auch mit ihrer Agilität und nicht zuletzt den Waffen einer Frau ausgleicht.

Ja, Lady Snowblood ist episch angelegt und auch die Erotik kommt mitnichten zu kurz, auch wenn Autor und Zeichner alle Hände voll zu tun haben, mit Symbolik und Ähnlichen zu arbeiten, denn die bis heute anhaltende Zensur gewisser Körperregionen lässt jeden Autoren kreativ werden.

Die Handlung wechselt zwischen Jetztzeit und Rückblenden hin und her und der Leser wird erst nach und nach mit dem grausamen Schicksal von Yukis Mutter vertraut gemacht.

Yuki ist aber eine Antiheldin und als solche keinesfalls eine Figur, der man einhellig Sympathien bezeugt, denn auf ihrem Rachefeldzug geht sie sehr rücksichtslos vor und tötet – im Gegensatz zu ähnlich angelegten Figuren wie z.B. dem **Punisher** – auch Unschuldige und solche, die ihr bei der Ausführung ihrer Pläne gelegen kommen.

Es ist eine böse und mörderische Welt da draußen und Yuki durchlebt diese Hölle jeden Tag. Das spüren auch ihre Feinde. Ihr Blick ist eiskalt und voller Hass.

Autor **Kazuo Koike** (geb. 1936) erzählt eine düstere, brutale, aber ungemein fesselnde Geschichte, angelegt auf etwas über 1000 Seiten.

Dazu liefert Zeichner **Kazuo Kamimura** (1940-1986) die passenden Bilder. Sein Stil wirkt an keiner Stelle antiquiert, zu keinem Zeitpunkt sieht man dem Manga an, daß er bereits 1972 entstanden ist. Auch Klischees wie Riesenaugen bedient Kamimura nicht und damit ist die Serie auch geeignet, Mangahassern zu gefallen. Sein Stil ist einfach, aber beeindruckend zugleich. Wenn die Titelheldin ihren Tanz des Todes beginnt, und plötzlich von einer Sekunde auf die nächste innehält, steht auch der Leser still und lässt die Bilder auf sich wirken.

Koike dürfte den meisten deutschen Lesern kein Unbekannter sein, erschienen bzw. erscheinen doch zwei seiner populärsten Manga hierzulande – **Crying Freeman** (zusammen mit **Ryuichi Ikegami**, auf Deutsch bei **Schreiber & Leser** erschienen) und **Lonewolf and Cub** (*Ôkami*; zusammen mit **Goseki Kojima**; erst erfolglos und unvollständig bei **Carlsen** erschienen und derzeit bei **Panini** im Programm).

Kamimura ist in Deutschland jedoch bisher komplett unbekannt geblieben und Lady Snowblood ist sein erstes auf Deutsch vorgelegtes Werk.

Auch der Filmindustrie blieb der Stoff natürlich nicht unbekannt. Bereits ein Jahr nach Erscheinen des Manga kam **Shurayukihime** (Lady Snowblood) ins Kino und im Folgejahr entstand die Fortsetzung **Shura-yuki-hime: Urami Renga** (Lady Snowblood 2: Love Song of Vengeance).

Erst 2001 entstand mit **Shura Yukihime** (Princess Blade) eine weitere Verfilmung des Stoffes.

Aber auch **Quentin Tarantino** führt den Film als eine seiner Inspirationen für **Kill Bill** auf, auch wenn man die Parallelen (Schneelandschaft, Frau mit einem Racheplan, Kapiteleinteilung, zeitliche Sprünge, Filmmusik) vielleicht nicht direkt auf den ersten Blick erkennt.

Der Hamburger **Carlsen Verlag** legt das Werk nun in zwei telefonbuchstarken Bänden auf Deutsch vor und weil sich der Name Quentin Tarantino sicherlich verkaufsfördernd auswirken dürfte, prangt direkt auf dem Cover ein Button mit dem entsprechenden Hinweis, genauso wie das Farbschema des Kinoplakats von Kill Bill nicht fehlen darf. Sieht man aber mal davon ab, so hat der Verlag eine wirklich schöne Ausgabe herausgebracht. Klar ist der VK mit €16,90 nicht gerade klein, aber dafür bekommt man auch 500 Seiten Gegenleistung. Abgerundet wird der Band mit **Kurzportraits** zu Autor und Zeichner, sowie einem ausführlichen **Vorwort** von **Georg Seeßlen**, seines Zeichens Filmkritiker (weswegen der Text sich auch mehr auf die filmische Seite der Lady schlägt) und u.a Mitautor eines äußerst interessanten Sachbuches über Quentin Tarantino.

Lady Snowblood

Shurayukihime

Koike, Kamimura

Carlsen Verlag

je €16,90 / €18,- (nur Bd. 2 mit Schuber)

ISBN: 3-551-77781-0 (Bd. 1) *im Mai 2006 erschienen*

ISBN: 3-551-77782-9 (Bd. 2) *erscheint Oktober 2006*

ISBN: 3-551-77783-7 (Bd. 2 mit Schuber) *erscheint Oktober 2006*